

Gestein:	Metamorphit
Gesteinsart:	Marmor
Herkunft:	Italien
Mineralbestand:	Faktisch monomiktes metamorphes Gestein; über 98% Kalzit, wenige Eisenminerale und Silikatminerale in den dunklen Lagen.
Struktur:	Dichtes, feinkristallines Gestein; sehr selten treten mm-große, offene Poren auf.
Textur:	Das primäre Gestein weist eine recht gleichmäßige Kornverteilung auf. Unterbrochen wird diese durch zahlreiche dunkel gefärbten Stylolithen, als Relikte der Diagenese. Insgesamt liegt im Gefüge eine brekziöse Ausbildung mit cm- bis m-großen Klasten vor. Diese sind in eine dunkelgraue bis schwarze Matrix aus Karbonatmineralen mit Anteilen färbender Minerale eingebettet. Die kataklastische Ausbildung ist stark wechselhaft. Die Stylolithen und Risse in den kataklastischen Zonen können leicht geöffnet sein.
Farbe:	Das primäre Gestein weist eine relativ gleichmäßige weiße bis sehr leicht hellgraue Ausbildung auf. Die Matrix der brekziösen Bereiche ist dunkelgrau bis schwarz.
technische Eigenschaften:	Das Gestein weist überwiegend einen dichten Kornverbund auf, der eine gute Politur ermöglicht, kann jedoch in den brekziösen Bereichen in der Intensität schwanken. Im Gegenlicht ist an den Stylolithen partiell eine leicht geöffnete Oberfläche zu sehen. Der Mineralbestand ist gegenüber chemisch neutralen Haushaltchemikalien in haushaltsüblicher Konzentration relativ beständig, könnte jedoch auch zu einer leichten Anlösung hochvergüteter Oberflächen führen; bei Säuren wird eine starke Anlösung der Oberfläche eintreten. Die Ausbildung von Stylolithen kann die Biegefestigkeit beeinflussen. Bei polierten und geschliffenen Oberflächen am Boden Rutschgefahr und Laufspuren. Gestein weist eine geringere Ritzhärte gegenüber Stahl und Hartkeramik auf.

Farbe und Textur eines Gesteins werden von den unterschiedlichen Mineralien und deren räumlicher Verteilung bestimmt, aus denen das Gestein zusammengesetzt ist.

Die Verteilung einzelner Mineralien im Gestein kann durch den natürlichen Entstehungsprozess sehr unterschiedlich sein. Somit sind Farbunterschiede im Naturstein selbstverständlich. Gerade dies macht die Faszination des Natursteines aus, da somit jeder Naturwerkstein ein Unikat ist. Farbvarietäten und Konzentrationen von einzelnen gesteinsbildenden Mineralien im Naturstein sind natürlich und unvermeidlich.

Gemäß DIN 18332 - Naturwerksteinarbeiten, Abs. 2.1.4, sind Farb-, Struktur- und Texturschwankungen innerhalb desselben Vorkommens ausdrücklich zulässig.

Naturwerkstein kann nicht wie ein industriell gefertigtes Produkt ausgewählt und beurteilt werden.

Weiterhin ist ebenfalls nach DIN EN 12058 Abs. 4.2.3.2 geregelt, dass die Bezugsprobe nicht die strenge Gleichförmigkeit zwischen der Probe selbst und der tatsächlichen Lieferung fordert; natürliche Schwankungen dürfen immer auftreten.